

Rin's Reise

Von chaska

Kapitel 10: Auf der Suche nach Jaken

Hallöchen,
ein neues Kapitel geht online. Ich will Euch auch nicht lange aufhalten.
Viel Spaß beim Lesen...

Auf der Suche nach Jaken

Keisuke verharrte für einen Moment regungslos, dann trat er an Rin's Lager und ließ sich neben ihr auf den Boden nieder.

Rin lag wie schlafend da. Ihre Augen waren geschlossen und das Laken, das ihr als Decke diente, bewegte sich unter ihren regelmäßigen Atemzügen. Das dicke, lange Haar war in einen Zopf geflochten worden. Offensichtlich hatte die Assistentin des Heilers den Gesteinsstaub ausgebürstet und auch das Gesicht von Rin abgewaschen.

Um ihren Kopf war eine weiße Binde gewickelt, die die Platzwunde auf ihrer Schläfe verdeckte. Die Verletzung an ihrem Oberarm war hingegen nicht zu erkennen, denn Rin war nun in einen einfachen cremfarbenen Yukata gekleidet.

Während Keisuke sie noch betrachtete, öffnete Rin unvermittelt die Augen "Alles in Ordnung? Hast du Schmerzen?", fragte der Youkai.
Rin schüttelte langsam den Kopf "Nein, es geht." Vorsichtig sah sie sich um. "Wo ist Jaken-sama? Ist er noch nicht hier?"
Etwas verblüfft schüttelte Keisuke den Kopf. Dieser kleine lästige Krötendämon war das Letzte an das er die vergangenen Stunden gedacht hatte.

Ein nachdenkliches Runzeln ging über Rin's Stirn. Jaken's Abwesenheit war ungewöhnlich. Sie hatte fest damit gerechnet ihn hier in Kürze auftauchen zu sehen. Sie war nicht gerade erpicht darauf seine Nörgeleien zu hören, doch seine vollständige Abwesenheit stimmte sie misstrauisch.
"Da stimmt etwas nicht", sagte sie leise, stemmte sich auf die Ellenbogen und machte offensichtlich Anstalten aufzustehen. "Wir müssen ihn suchen."

Ohne zu überlegen, was er da tat, legte Keisuke seine Hand auf Rin's Brust und drückte sie mit sanfter Gewalt wieder zurück in die Kissen.

"Du gehst nirgends wohin."

In der nächsten Sekunde wurde er ihm sein Handeln bewusst.

Unter seiner Hand spürte er die sanfte Wölbung von Rin's Brust und er fühlte das heftige Schlagen ihres Herzens. Ihm wurde nur allzu bewusst, dass sich nur das dünne Laken und der Stoff des Yukata's zwischen ihnen befanden. Zwischen seiner Hand und ihrer nackten Haut.

~Rin!~, durchzuckte es ihn.

Hitze stieg in ihm hoch. Ihr Geruch war so intensiv geworden, dass er ihn ganz ausfüllte.

Rin fühlte sich zurückgedrängt in die Kissen. Doch anstatt die Hand zurück zu ziehen, blieb Keisuke in dieser Position.

Sie spürte die Wärme seiner Hand auf ihrem Körper. Wie ein Blitz durchzuckte sie der Gedanke, wie sich seine Hände wohl auf ihrem Körper anfühlen würden. Allein der Gedanke daran, so flüchtig wie er auch war, färbte ihre Wangen tiefrot und ließ ihr Herz schneller schlagen.

Verzweifelt versuchte sie sich zu konzentrieren. Doch unter dem eindringlichen Blick seiner dunklen Augen, die in ihre Seele zu blicken schienen, war es ihr kaum möglich.

"Jaken-sama!", stieß sie krampfartig hervor. "Wir müssen ihn finden. Mein Vater wird sicher nicht sehr erfreut sein, wenn sein treuester Diener verloren geht."

Die Nennung des Fürsten der westlichen Länder, wirkte wie eine eiskalte Dusche auf Keisuke und er zog rasch seine Hand zurück.

Augenblicklich überkam ihn ein Gefühl des endgültigen Verlustes. So stark, das er ihm fast nachgegeben hätte.

Allein der Gedanke an eisige goldene Augen, die mit einem tödlichen Ausdruck auf ihn ruhten, hielt ihn zurück

"Du hast Recht", antwortete er leise und war im Nachhinein fast dankbar über diese Unterbrechung. "Ich werde ihn suchen gehen."

Mit einem Ruck erhob er sich und ging zur Tür.

"Keisuke...?", der leise Ruf erreichte ihn, als er schon die Tür aufgezogen hatte. Er hielt inne und wandte sich halb um.

Rin hatte sich wieder halb aufgerichtet und sah in aus weit geöffneten Augen an. "Ja?"

"Ni... nichts... Finde ihn einfach nur."

Er nickte knapp, verließ endgültig das Zimmer und schloss die Tür hinter sich.

"... und pass auf dich auf", flüsterte Rin unhörbar und ließ sich zurücksinken.

Draußen lehnte sich Keisuke aufatmend an das Holz. Das, was er dort drinnen gefühlt hatte, hatte ihn fast die Beherrschung verlieren lassen.

Er wusste nur zu genau, was es gewesen war. Es gab im heimatlichen Schloss durchaus zwei oder drei Dienerinnen, mit denen er schon ein paar schöne Stunden verbracht hatte.

Begehren und Lust waren ihm nicht fremd.

Jedoch so intensiv hatte er sie noch nie gespürt. Verbunden mit einem weiteren starken Gefühl, das sein Herz schneller schlagen ließ.

Er legte den Kopf in den Nacken und schloss gequält die Augen. Bei allen Göttern, wie hatte das nur passieren können?

Ausgerechnet ihm?

Er hatte sich verliebt.

Irgendwann, völlig unbemerkt, hatten sich seine Gefühle zu Rin von Abneigung in Zuneigung, ja in Liebe, verändert.

Was sollte er nun tun?

"Jaken finden", murmelte er nicht gerade ohne Sarkasmus. Dieser Kerl würde ihn mit absoluter Sicherheit von den gefährlichen Gedanken ablenken, die ihn momentan beschäftigten.

Denn mit diesem ganz besonderen Diener des Herrn konnte man alles in Verbindung bringen, aber ganz bestimmt nicht Gefühle, wie Liebe, Lust und Leidenschaft.

Ein geradezu fieses Grinsen breitete sich auf Keisuke's Gesicht aus. Nein, da waren wirklich eher Gedanken, wie Mord und Totschlag angesagt.

Mit einem Ruck löste er sich von der Wand und machte sich auf den Weg zu den Räumlichkeiten, die Jaken zugewiesen worden waren. Schon als er die Tür aufzog wusste er, dass er den Krötendämon hier nicht antreffen würde.

Der Geruch war längst nicht so intensiv, wie er hätte sein müssen, wenn Jaken sich in dem Raum befunden hätte.

Sorgfältig sah er sich um. Alles schien in Ordnung. Alles stand an seinem Platz. Nichts wies darauf hin, dass Jaken dieses Zimmer nicht freiwillig verlassen hatte. Gedankenverloren strich sich Keisuke über das Haar. Den Geruchsspuren zu folgen, die hier aus diesem Zimmer führten, hatte wenig Zweck. Da wäre er mehrere Tage beschäftigt sie alle zu überprüfen. Dazu war Jaken viel zu sehr in dem Schloss unterwegs gewesen. Nein, hier musste man methodisch vorgehen.

Wo könnte Jaken hingegangen sein?

~Klar!~, Keisuke schnippte mit dem Finger, dass ihm das nicht früher eingefallen war. Sie hatten zusammen über ihren Verdacht gegenüber dem Verwalter gesprochen. Was lag da näher, während ihrer Abwesenheit, wo der Verwalter ihnen die Mine gezeigt hatte, sein Zimmer zu durchsuchen? Das sehe Jaken auf jeden Fall ähnlich.

Der Youkai verließ das Gästezimmer. Draußen lief ihm ein Diener über den Weg. "Warte!", befahl Keisuke mit scharfer Stimme.

Der Mann zuckte zusammen, als er unvermutet von dem Dämon angesprochen wurde. Hastig sank er den Boden und verbeugte sich tief. "Was befiehlt ihr, Herr?"

"Führe mich zu dem Zimmer des Verwalters."

"Wie Ihr wünscht, Herr", rasch stand der Mann auf und hastete vorwärts. Er wagte es nicht nur einen Blick zurück zu werfen.

Keisuke folgte dem Mann unverzüglich durch die langen Flure. Vor einer schmalen Schiebetür blieb der Diener schließlich stehen.

"Hier ist es, Herr. Braucht ihr mich noch?"

Keisuke schüttelte den Kopf und sofort eilte der Diener weiter. Offensichtlich froh, der Gegenwart des Youkai unbeschadet entkommen zu sein.

Nachdenklich betrachtete Keisuke die Tür. Er hatte richtig vermutet. In diese Räume führte eine Spur von Jaken.

Vorsichtig schob er die Tür auf und trat ein.

Ein kleines Chaos erwartete ihn. Zwei Truhen standen an den Wänden, sie waren aufgeklappt und Kleidungsstücke lagen wild auf dem Boden durcheinander. Nahe dem kleinen Fenster, stand ein Schreibpult. Schriftrollen und Bücher lagen kreuz und quer auf der hölzernen Arbeitsplatte.

Hier sah alles nach einem mehr als hektischen Aufbruch aus.

Prüfend sog Keisuke die Luft ein. Hier schwang etwas mit, das eindeutig nicht in diese Umgebung passte.

Ein brenzlicher Geruch, der seine Nase förmlich reizte.

Suchend wandte er den Kopf hin und her um die Quelle dieses merkwürdigen Geruchs auszumachen. Erst als er den Kopf hob und an die Decke des Zimmers sah, konnte er die Ursache davon ausmachen.

"Verdammt!", murmelte er. Auf dem dunklen Holz der Deckenbalken waren eindeutig Brandspuren zu erkennen. Das waren unter Garantie Spuren eines Feuerstoßes aus Jaken's Nintojo-Stab.

Da Jaken dafür bekannt war dieses Ding ansonsten mit einer geradezu perfekten Treffsicherheit einzusetzen, was einige saumselige Diener auf Schloss Inu no Taishou durchaus bestätigten konnten, war das da oben mehr als besorgniserregend. Der Verdacht lag nahe, dass Jaken das Zimmer durchsucht hatte und durch den unvermutet heimkehrenden Verwalter überrascht worden war.

Es musste ein kurzer Kampf gewesen sein. Und da er keinerlei Blut wittern konnte, war er auch ohne ernsthafte Verletzungen abgegangen.

Doch wo befand sich Jaken jetzt? Hier auf jeden Fall nicht.

Keisuke verließ den Raum und schloss die Tür. Im Flur ging er einige Male konzentriert hin und her, bis er sich sicher sein konnte die passende Spur gefunden zu haben.

Eine Geruchsspur von Jaken und dem Verwalter, die gleichzeitig in eine Richtung führte.

Voll konzentriert folgte der Youkai nun dieser Spur. Wie ein unsichtbarer roter Faden führte ihn die Fährte durch das Schloss.

Schon nach wenigen Schritten zweigte sie in einen Nebengang ab, der wohl weniger benutzt wurde. Es gab Stellen, wo der Geruch manchmal intensiver wurde. Meistens an Ecken oder Wegkreuzungen. Augenscheinlich hatte Makoto dort länger verweilt, bis die Luft rein war.

Schließlich führte die Spur Keisuke eine schmale Holzterrasse hinunter, deren Stufen vor einer Tür endeten. Als er sie öffnete, befand er sich im

rückwärtigen Teil des Schlossinnenhofes. In dem Bereich, wo sich Vorratsschuppen befanden.

Für einen Moment verharrte Keisuke und ließ den Blick über die Gebäude und den freien Platz davor gleiten.

Alles war ruhig. Keine Diener oder Wachen verirrt sich ohne triftigen Grund hierher. Im Grunde genommen war es ein perfektes Versteck.

Mit raschen Schritten überquerte er den Hof und folgte der Spur zu einem kleinen Gebäude. Lauschend lehnte er den Kopf an das Holz der Tür. Es war nichts Verdächtiges zu hören. Nur die leisen Geräusche seines eigenen Atems.

Keisuke zog die Tür auf und huschte in das Halbdunkle des Schuppens. Rasch schloss er die Tür hinter sich und blieb reglos stehen.

Er hatte sich nicht geirrt.

Hier war der Geruch von dem Verwalter und Jaken am intensivsten.

Vor ihm befanden sich Truhen, Kisten und mit Stoff überzogene Ballen. Mit der Hand glitt er prüfend über einen dieser Ballen. Stoffe. Das hier war ein Vorratsschuppen in dem keinerlei Lebensmittel aufbewahrt wurden, sondern Sachen, die von allgemeiner Natur waren und auch nicht so häufig benötigt wurden.

Hier kam sicher nur selten einer der Schlossbewohner her.

Vorsichtig ging Keisuke weiter. Er achtete darauf kein Geräusch zu verursachen.

Es waren nur wenige Schritte, dann stand er schon vor der rückseitigen Wand des Gebäudes. Verwirrt runzelte er die Stirn.

Von außen hatte der Schuppen irgendwie etwas länger gewirkt.

Er blickte nach rechts und nach links. Auffällig war, dass sich in dem Bereich von etwa zwei Meter keinerlei Kisten oder Ballen an der Rückwand auftürmten.

Ob das Absicht war? Und wenn, warum?

Vorsichtig klopfte er die Wand ab. Der Klang war merkwürdig hohl.

Er legte beide Handflächen flach gegen das Holz und übte gleichmäßig Druck aus. Ein leises Klacken erklang und mit einem Mal glitt ein Stück der Wand beiseite und legte einen dahinter liegenden Hohlraum frei.

Der Raum war erstaunlich groß.

Es lagen mehrere Decken, einige Vorräte und verschiedene verschnürte Bündel darin. Das war wohl das Versteck des Verwalters.

Dieser Kerl hatte offensichtlich damit gerechnet irgendwann mit seinen unsauberen Machenschaften aufzuliegen und hatte daher vorgesorgt.

Es war wirklich raffiniert.

Hier konnte man sich verstecken und in aller Ruhe die Aufregung abwarten.

Nach einiger Zeit würde die Aufmerksamkeit der Wachen im Schloss nachlassen, da sie ihn mit Sicherheit draußen irgendwo vermuten würden. Dann konnte man sich ohne große Mühe absetzen.

Makoto war nicht zu unterschätzen, er hatte gut vorgeplant. Allerdings hatte er nicht damit gerechnet, dass sich irgendwann ein Youkai mit verdammt guter Nase hier auf das Schloss verirren würde.

Keisuke stutze. Halb unter einer Decke verborgen, glaubte er einen Gegenstand zu sehen, den er kannte. Er beugte sich vor und fasste zu. Wie er es schon vermutet hatte. Er hielt nun den Nintojo-Stab in der Hand. Jetzt hatte er den endgültigen Beweis, dass der Verwalter mit dem Verschwinden von Jaken zu tun hatte. Doch wo war der Krötendämon jetzt?

Ein leises Geräusch ließ ihn innehalten. Mit angehaltenem Atem lauschte er. Doch es wiederholte sich nicht. Mit dem Stab in der Hand drängte er sich langsam zwischen den Kisten hindurch. Immer wieder blieb er stehen und lauschte. Da... da war es wieder.

Rasch ging er einige Schritte vorwärts in Richtung des Geräusches, blieb erneut stehen und sah sich um. Auch hier bot sich ihm das gleiche Bild. Weitere aufeinander gestapelte Ballen, Kisten und Truhen. Doch... Moment Mal. Sein Blick glitt zurück und blieb an einer Kiste hängen, die einzeln vor ihm auf dem Boden stand. Etwas war bei ihr anders, als bei den anderen. Durch die massive Verschlusschalle, war ein Metallstab geschoben, der das Öffnen des Deckels verhinderte.

Keisuke legte den Nintojo-Stab beiseite, zog den Stab aus der Lasche und öffnete behutsam den Deckel. Vor ihm befanden sich verschiedene Kleidungsstücke, wild durcheinander geworfen. Mit der rechten Hand wühlte er sich tiefer durch den Stoff. Seine Fingerspitzen berührten auf einmal etwas Warmes und Weiches, was garantiert kein Stoff war.

Mit einem Ruck riss er die Stoffe heraus... "Jaken!" an Händen und Füßen gefesselt und mit einem übergroßen Stoffknebel. Die gelben Glubschaugen standen noch weiter vor, als es schon unter normalen Umständen der Fall war. Auch der kleine grüne Youkai erkannte, wer da vor ihm stand.

Wildes Stöhnen, was sicher Worte und Sätze darstellen sollte, schwang Keisuke entgegen.

"HmmmHmhHng..."

"Ganz ruhig, Jaken-sama, gleich seid Ihr frei." Mit seinen scharfen Krallen zerriss Keisuke ohne Mühe die Fesseln und zog den Knebel aus Jaken's Mund. Ein heftiges, befreiendes Husten ertönte

"Ich dachte, ich müsste sterben", keuchte Jaken.

Keisuke zog die Augenbraue leicht hoch. "So leicht stirbt es sich nicht."

Erbost sah ihn Jaken an. "Was weißt du denn schon, du Dummkopf? Rede nicht so komisch rum, sondern hol mich hier heraus."

Ohne Umschweife packte ihn der Inuyoukai am Kragen, beförderte den kleinen Kerl aus der Kiste und setzte ihn nicht gerade behutsam ab.

"Wie kommt Ihr denn hier in diese Kiste", fragte Keisuke und lehnte sich an eine der Kisten.

Jaken klopfte den Staub aus seiner Kleidung und nahm dankbar den Nintojo-Stab in Empfang. "Ich dachte mir, es sei eine gute Idee während ihr zusammen mit dem Verwalter diese Mine besichtigt, in dessen Zimmer nach Beweisen für unseren Verdacht zu suchen. Doch während ich noch damit beschäftigt war, die Unterlagen durchzugehen, stand dieser Mensch plötzlich hinter mir. Zwar verteidigte ich mich heldenhaft, doch gelang es ihm durch einen unglücklichen Zufall mich zu überwältigen."

"Durch was für einen Zufall könnte man wohl Euch außer Gefecht setzten?", fragte Keisuke und verkniff sich ein Grinsen.

Jaken sah ihn erbost an und fuchtelte unwirsch mit dem Stab hin und her.

"Das tut nichts zur Sache. Auf jeden Fall schleppte er mich in diesen Schuppen.

Er war ziemlich aufgeregt. Er fesselte mich und legte mich in diese Kiste.

Dann verschwand er.

Kurze Zeit später tauchte er wieder auf. Er fragte mich nach irgendwelchen Unterlagen. Er wollte sie unbedingt haben. Doch ich wusste nicht, was er meinte."

Jaken machte eine Pause, sein Gesicht verzerrte sich vor Wut in Erinnerung, wie er behandelt worden war. "Dieser Mensch war äußerst brutal. Er bestand immer wieder darauf, dass ich *ihn* haben müsste. Keine Ahnung, was er damit meinte."

Nachdenklich strich sich Keisuke durch das Haar. "Es muss wohl sehr wichtig für ihn sein, wenn er sich so aufgeregt hat."

Bestätigend nickte Jaken. "Muss es wohl, denn meinte, dass es irgendeiner von uns dreien haben müsste."

Ein Ruck ging durch Keisuke. Sein Körper spannte sich an und sein Herz schlug schneller. "Von uns dreien? Meinte er damit auch Rin-hime?"

"Glaube ich schon... HEY... du verdammter Hund. Wo willst du hin? Lass mich nicht allein!", schrie Jaken auf, doch der Youkai hatte schon im schnellen Lauf den Schuppen verlassen.

Wenn der Verwalter davon ausging, dass einer von ihnen den von ihm gesuchten Plan haben müsste, dann würde er auch in den Gästezimmer danach suchen und das bedeutete er würde unweigerlich auf Rin stoßen.

Ende Kapitel 10

In zwei Wochen geht es weiter. Und es ist wirklich „in letzter Sekunde“ wo Keisuke bei Rin auftaucht, um das Schlimmste zu verhindern.

Bis dahin liebe Grüße
chaska